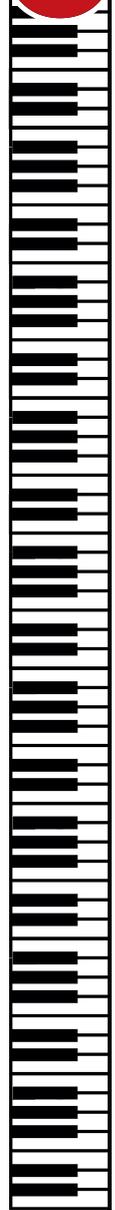


SONDERDRUCK

OKEY

OKEY

Magazin für Orgel | Keyboard | Digitalpiano



TEST NUBERT nuPro X-3000

Im Test

NUBERT nuPro X-3000

Sonderdruck aus OKEY 146 Januar/Februar 2019

TEST NUBERT NUPRO X-3000

Hersteller: Nubert **Modell:** nuPro X-3000 **Art:** Aktiver 2-Wege Monitorlautsprecher **Bestückung:** Hochtoner: 25mm Gewebekalotte, Tief-/Mitteltöner: 148 mm, Polypropylen-Membran **Verstärkerleistung:** 2 x 150 Watt Dauerleistung, 2 x 220 Watt Peak **Eingänge:** Stereo Aux (Cinch), SPDIF: 2 x coax, 2 x optisch, USB Digital In, XLR/AES (symmetrisch), Bluetooth, Adapter für HDMI-Digitaleingang liegt bei **Ausgänge:** Link (Kopplung zweier nuPro X Boxen), Subwoofer **Ausführung:** Schleiflack weiß oder schwarz **Maße / Gewicht:** 300 x 185 x 230 mm, 6,6 kg **Preis:** 585,- EUR **Internet:** www.nubert.de



Mit der neuen nuPro X-Serie stellt der Lautsprecher-Hersteller Nubert aus Schwäbisch Gmünd eine neue Reihe von Aktiv-Lautsprechern vor, die nicht nur im Home-Hifi- und Multimediabereich, sondern auch im Studio-Bereich mit ihrer Vielseitigkeit und ihrem Klang glänzen sollen. Zu der neuen Reihe gehören sowohl kompakte Monitore wie auch ausgewachsene Standboxen. Wir haben uns mal die kleinste der neuen Nuberts, die nuPro X-3000 kommen lassen, um zu schauen, was sie dem Musiker zu bieten hat.

N

ubert Lautsprecher aus der nuPro Reihe hatten wir ja bereits mehrfach hier im Test. Mit der neuen X-Serie hat der Hersteller die nuPro Reihe jetzt neu aufgestellt. Unser Testkandidat, die kompakte X-3000 ist die kleinste

Vertreterin der neuen nuPro-Generation, eine 2-Wege Box mit digitaler Steuerung, vielseitigen Eingangs- und Konfigurationsmöglichkeiten bis hin zur Fernbedienung und App-Steuerung und 300 Watt Dauer- bzw. 440 Watt Impulsleistung. Bestückt ist die X-3000 mit einer 25 mm Gewebekalotte für den Hochtonbereich und einem 15 cm Mittel-/Tieftöner. Zu haben ist die nuPro X-3000 für 585,- Euro pro Stück (Paarpreis also 1.170,- EUR).

Das nächstgrößere Modell, die X-4000 ist bei gleicher Ausstattung hinsichtlich digitaler Steuerung und Verstärkerleistung etwas größer dimensioniert und mit einem 16 cm Bass-/Mitteltöner bestückt. Hier ist also insbesondere ein stärkeres Bassfundament durch mehr Pegel und auch eine tiefere Grenzfrequenz zu erwarten, wofür man dann mit 775,- EUR pro Box dabei ist.

Mit den Modellen X-6000 bzw. X-8000 hat Nubert außerdem noch zwei ausgewachsene Standboxen mit umfangreicherer Bestückung (3 akustische Wege, 4 Verstärker-Zweige) im Programm, die für 1.245,- bzw. 1.685,- EUR pro Stück zu haben sind. Alle nuPro X-Modelle sind wahlweise in weißem oder schwarzem Schleiflack-Finish zu haben.

Die Nubert Lautsprecher gibt's aber nicht im Musikgeschäft oder im Elektrodiskounter oder auch HiFi-Laden: Nubert vertreibt seine Produkte ausschließlich direkt über die Zentrale in Schwäbisch Gmünd und einige wenige eigene Shops in Aalen bzw. Duisburg.

DIE TECHNIK

Meine beiden Testboxen wurden in der weißen Version geliefert, und es sind wirkliche Schmuckstücke, die ich da aus den Kartons befreien durfte. Eine tadellose, wertige Verarbeitung, einfach perfekt! Wer es etwas wohnlicher mag, der kann die mitgelieferte Frontbespannung anbringen, ich habe sie aber weggelassen, denn diese schönen Lautsprecher sollen sich ruhig mit ihren hochwertigen Schallwandlern zur Schau stellen.

Unterhalb der beiden Lautsprecher sitzt ein in dezentem Schwarz gehaltenes OLED-Display mit einigen Navigationsstastern daneben. Hier lässt sich einiges einstellen, wie wir gleich noch sehen bzw. lesen werden.

An der Rückseite fallen zunächst einmal die Kühlrippen für die Verstärkerelektronik auf. In den Boxen arbeitet pro Chassis eine eigene, darauf angepasste Endstufe. Die Signaltrennung erfolgt durch eine digitale Frequenzweiche bereits vor den Endstufen. So bekommt jedes Chassis seine optimale Kraftversorgung. Zwischen den besagten Kühlrippen findet man dann das sehr umfangreich bestückte Anschluss-Terminal. Entsprechend umfangreich ist auch das mitgelieferte Zubehör (Kabel, Fernbedienung, HDMI-ARC-Adapter usw.). Die nuPro X-Lautsprecher sind nämlich echte Systemboxen mit einer Vielzahl von Anschluss- und Konfigurations-Optionen. Einige grundsätzliche Einstellungen erfolgen direkt über das Display der Boxen, die alltäglichen Funktionen (Lautstärke, Eingangswahl usw.) kann man bequem vom Studiosessel oder – in unserem Fall – von der Orgel- bzw. Keyboardbank aus per mitgelieferter Fernbedienung, oder auch ganz neuzeitlich per App vom Apple- oder Android-Smartphone bzw. Tablet aus steuern. Dazu gleich noch mehr...

Für die nuPro X-Boxen gibt es verschiedene grundsätzliche Konfigurationen, je nachdem ob die Boxen einzeln oder als Stereo-Set, oder mit einem ergänzenden Subwoofer, oder auch als Set aus mehr als zwei Einzelboxen betrieben werden. So können etwa zwei Boxen als Stereo-Set über ein Link-Kabel oder – und das ist neu bei der neuen nuPro X-Reihe – jetzt auch drahtlos über Funkverbindung gekoppelt

werden. Wer dann auch die Musik via Bluetooth zuspiziert, der kommt dem Traum von der kabellosen Box schon sehr nahe! Lediglich der Betriebsstrom muss natürlich noch via Strippe in die Box gelangen.

Wie auch immer man die Kopplung vornimmt, drahtlos oder über ein Verbindungskabel zwischen beiden Boxen (ist ebenfalls im Lieferumfang, und längere Versionen sind bei Nubert als Zubehör lieferbar): Eine Box übernimmt dann die Master- und die andere die Slave-Rolle. Alle weiteren Einstellungen wie Quellenwahl, Klangregelung, Lautstärke usw. brauchen dann nur an der Master-Box vorgenommen werden, die Slave-Box folgt automatisch. Auch die Eingangsquellen werden in diesem Fall nur an der Master-Box angeschlossen, der Slave-Lautsprecher erhält seine Daten über die Verbindung beider Lautsprecher untereinander. Per Kabelverbindung zwischen Master und Slave ergibt sich übrigens eine System-Latenz von 3,4 Millisekunden. Benutzt man die Funk-Verbindung, ergeben sich 19 Millisekunden. Wiedergabeseitig werden Laufzeitunterschiede zwischen beiden Boxen von der Elektronik automatisch ausgeglichen. Und zumindest ich konnte beim Spielen am Instrument über die kabellos verbundenen Boxen auch keine wirklich fühlbare Verzögerung zwischen Tastaturanschlag und Klangausgabe feststellen. Wer hier aber besonders feinfühlig ist, der mag die Lautsprecher im Zweifelsfall eben per Kabel verbinden.

Ein Subwoofer lässt sich bei Bedarf wie gesagt auch anschließen, hierfür steht ein eigener Ausgang bereit. Im Test habe ich die Nuberts beispielsweise auch mal mit meinem Yamaha HS10S Subwoofer betrieben, das klappte prima! Die untere Grenzfrequenz der nuPro X lässt sich übrigens über das Display oder die Remote-App auf den verwendeten Woofer anpassen.

Hinsichtlich der vorhandenen Eingänge lassen die Nuberts wohl keine Wünsche offen: Da ist zunächst mal ein ordinärer Stereo-Cinch-Eingang (AUX). Hier kann man grundsätzlich jede Stereoquelle anschließen. Signale von einem Mixer, Mikrofon oder Musikinstrument können außerdem über eine (symmetrisch beschaltete!) XLR Buchse zugeführt werden (umschaltbar für analoge bzw. digitale Signale). Hier haben ich im Test z.B. jeweils den entsprechenden Kanal meines (analogen) Instrumentenmixers angeschlossen, da ich dafür nur von meinen vorhandenen Monitoren umstöpseln brauchte.

Auch an Digital-Eingängen sind die nuPro X umfassend bestückt: zwei SPDIF-Eingänge und außerdem 2 optische Eingänge stehen zur Verfügung. Ein Lichtleiterkabel und ein SPDIF-Kabel liegt jeder Box übrigens gleich bei, ebenso ein USB-Kabel, mit denen die Boxen auch direkt an einen PC angeschlossen werden und dann auch gleich die Soundkartenfunktion übernehmen können.

Außerdem gibt noch einen USB-Port, an dem wahlweise ein Wireless Funkempfänger oder ein Smartphone angeschlossen werden kann (inkl. Ladefunktion) oder der über den ebenfalls mitgelieferten Adapter auch zu einem weiteren HDMI-Digitaleingang werden kann! Für alle Digital-Eingänge der neuen nuPro's gilt übrigens: Die Signalauflösung beträgt jetzt studiotaugliche 192 kHz bei 24 Bit...vom Feinsten!

Ob analog, digital oder per Bluetooth: Es gibt also mehr als genug Wege, diese Boxen mit Musik zu versorgen – prima!

EINSTELLUNGEN

Über das Display bzw. die verfügbare App lassen sich zahlreiche Einstellungen und Konfigurationen für die nuPro X-3000 vornehmen, wie etwas das Setup (Kombinationsmodus mehrerer nuPro X-Boxen usw.), die Eingangswahl, natürlich die Lautstärke, Bluetooth-Funktionen, Auto-Power Funktion (die Boxen können sich automatisch abschalten, wenn sie nicht mehr „gebraucht“, sprich mit einem Signal versorgt werden und ebenso automatisch wieder einschalten, wenn wieder Musik ankommt), usw. Zur Klanganpassung können der Bass bzw. der Mittel-Hochtonbereich um +/- 10 dB angehoben bzw. abgesenkt werden. Die Mitten/Höhenanpassung erfolgt hier übrigens nach dem

TEST NUBERT NUPRO X-3000

Prinzip einer „Klangwaage“, wobei beide Bereich gemeinsam angehoben bzw. abgesenkt werden. Dadurch sollen die grundsätzlichen Klangeigenschaften erhalten bleiben und ein Verbiegen des Frequenzbereiches vermieden werden.

Zusätzlich steht aber auch noch einen 5-Band Equalizer zur differenzierteren Klanganpassung zur Verfügung. Die mitgelieferte Funk-Fernbedienung erlaubt die Eingangswahl, Bass- und Mittel/Hochtonklangregelung (siehe oben) und natürlich die Lautstärkeregelung.

Eigene Parameter-Konfigurationen können an der nuPro X-3000 übrigens in bis zu 3 Presets gespeichert und so bei Bedarf wieder zurückgeholt werden, praktisch! Diese Presets erfassen allerdings – und das ist auch sinnvoll – nicht die Lautstärke! Wer also nachts noch leise hören will und ein anderes Preset aufruft, muss also befürchten, dass es auf einmal ohren- und nachbarnbetäubend wird, nur weil man das Preset einmal mit höherer Lautstärke gespeichert hatte. An alles gedacht!

DER KLANG

Man kann anhand der schon genannten Details schon erahnen, dass dieser Lautsprecher sicher auch in Sachen Klang einen ordentlichen Auftritt hinlegen wird. Aber was da dann auf mich zukam, damit hatte ich zugegebenermaßen nicht gerechnet, auch wenn sich die Vorgänger seinerzeit schon wacker hier im Test geschlagen hatten.

Die neue nuPro X-3000 legt auf jeden Fall noch eins drauf, und das darf man sicher auch uneingeschränkt für die größeren Schwestermodelle vermuten, die ja die gleiche Technologie besitzen.

Dieser kleine Lautsprecher spielt so detailreich und präsent, dass man schlichtweg begeistert ist. Ich war bisher von meinen eigenen ...-Monitoren schon sehr überzeugt, aber die wurden von den kleinen Nuberts schamlos ausgebootet. So klar, durchsichtig und nuanciert habe ich meine Orgel und insbesondere auch die von mir verwendeten VSTs in meinem Musikzimmer bisher noch nicht gehört. Die hohe Signalauflösung, die die nuPro-X liefern, aber auch die sonstige Technik und die hochwertigen Chassis leisten hier ganze Arbeit. Da werden Details hörbar, über die man bisher schlicht hinweggehört hat bzw. die einfach nicht da waren. Dabei klingt die Box immer angenehm, keineswegs überzogen analytisch, sondern einfach nur klar und präzise. Auch Räumlichkeiten werden hervorragend abgebildet. Verschiedene Gesangsaufnahmen, die ich über die Nuberts laufen ließ, waren geradezu beängstigend greifbar.

Und der Bass? Die X-3000 ist ja nun ein sehr kompakter Lautsprecher, und da gibt's nach unten hin auch natürliche Grenzen. Aber ich war doch erstaunt, wie gut sich diese Boxen auch noch in den unteren Frequenzbereichen schlagen. Aber bei den direkt gespielten Bässen aus der Orgel fehlte es dann irgendwo doch etwas. Hier habe ich dann meinen vorhandenen Woofer als Unterstützung hinzugenommen, und



schon war alles nahezu perfekt. Zumindest bei den X-3000 kann ein solcher Woofer also durchaus eine sinnvolle Ergänzung sein.

Bei den größeren Modellen, insbesondere den nuPro X-Standboxen wird man wohl auch gut darauf verzichten können, diese gehen dann bis 20 Hz hinunter. Ich kann mich auch noch gut an die Bassgewalt der Vorgängermodelle erinnern, hier hatten wir seinerzeit auch die Standboxen-Version getestet. Dort, so kann ich mich erinnern, musste ich meist die Bässe für meinen Geschmack sogar eher etwas zurücknehmen.

Der Klang der nuPro X-3000 überzeugte mich übrigens im Nahfeld-Bereich – am Schreib- bzw. Mixertisch sitzend – genauso wie mit etwas mehr Abstand (ca. 3 Meter zu jeder Box) am Instrument sitzend. Die Lautsprecher können also sowohl als HiFi- bzw. Instrumentenlautsprecher im Home-Bereich als auch explizit als Nahfeld-Abhör-Monitor im Studiobereich eingesetzt werden. Wo auch immer, mit diesen Boxen wird es immer klingen. Und wenn nicht, dann sollte man an der Quelle forschen, aber nicht am Lautsprecher! ■

CLAUS RIEPE | Mit der neuen nuPro X-3000 liefert der deutsche Lautsprecherhersteller Nubert einen hervorragenden kompakten Aktiv-Monitor ab, der vielseitige Möglichkeiten, moderne zeitgemäße Features, eine hochwertige Elektronik (192 kHz/24 Bit Auflösung) und beeindruckende Klangeigenschaften vereint. Gemessen an der Qualität ist der Stückpreis von 585,- Euro absolut in Ordnung. Wer noch etwas mehr möchte, der findet in der gleichen Baureihe noch weitere Modelle bis hin zur ausgewachsenen Standbox. Auf jeden Fall eine dicke Empfehlung für diesen tollen Lautsprecher, mit dem man seine Musik und seine Instrumente ganz neu entdecken kann.